

„Impuls“ gibt viele Impulse

Wir, das sind die Genossen und ihre parteilosen Kollegen, im VEB Verpackungsmaschinenbau Dresden, haben uns gefreut, als wir im Bericht an die 9. Tagung des ZK unter anderem lasen, „daß auf allen Gebieten Leistungen vorliegen, die sich sehen lassen können“. Diese Feststellung bezieht unser Betriebskollektiv auch auf sich und seine Arbeit. Die darin enthaltene Anerkennung stellt aber für uns als Parteiorganisation, auch für die Gewerkschaft, die FDJ und die staatlichen Leiter im Betrieb zugleich eine Aufforderung dar, Erreichtes zu überprüfen und dabei abzuwägen: Wie können wir den qualitativen Faktoren der Produktion noch größere Wirksamkeit verleihen?

Wir, das heißt unsere Parteiorganisation, nutzen für den Erfahrungsaustausch zu dieser Problematik in vielfältiger Weise die Betriebszeitung „Impuls“ und geben damit zugleich den Genossen Hinweise und Anregungen für die politische Massenarbeit. Andere Parteiorganisationen machen das ähnlich. Doch für uns ist, ebenso wie für sie, immer von Interesse, worüber man sich austauscht und vor allem, welche politisch-ideologischen Fragen den zur Diskussion stehenden Erfahrungen zugrunde liegen.

Effektivitätsreserven auf der Spur

Schon seit längerer Zeit führt das Organ unserer Parteiorganisation einen Erfahrungsaustausch unter dem Motto: „Effektivitätsreserven auf der Spur“. Hierbei geht es zugleich mit der Ver-

mittlung guter Erfahrungen um das Hinweisen auf wesentliche politisch-ideologische Fragen. Erstens will die Parteiorganisation den Gedanken bei allen Betriebsangehörigen vertiefen, daß der einzelne mit seiner Arbeit Verantwortung gegenüber der gesamten Gesellschaft trägt. Zweitens soll in diesem Zusammenhang deutlich werden, daß persönliche Verantwortung durch sozialistische Bewußtheit gefördert wird. Vielleicht meint mancher, große Worte, alles bekannt. Unsere Parteiorganisation — die in der Gewerkschaft, der FDJ und den anderen Massenorganisationen arbeitenden Genossen — stellt aber immer wieder fest, daß auf die Festigung der sozialistischen Bewußtheit und die Entwicklung sozialistischer Verhaltensweisen täglich Einfluß genommen werden muß. Das ist ein Prozeß, der sich aus unserer Entwicklung ergibt.

Im Betrieb gab es zum Beispiel Schwierigkeiten bei der Endmontage. Teile wurden nicht rechtzeitig geliefert. Es stiegen die Kosten für Mehrarbeit durch Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen. Es war deshalb nur richtig, daß die Parteiorganisation in der Betriebszeitung danach fragte, wie die staatlichen Leiter zu dieser Tatsache stehen und ob jeder Werk tätige mit dem betrieblichen Material so sparsam umgeht, als müßte er es aus seiner eigenen Tasche bezahlen. Aber auch darüber sollte nachgedacht werden: Ist uns jede Stunde Arbeitszeit genauso kostbar wie jede Stunde Freizeit? Stimmt es im Kollektiv, wenn es in der Lohntüte stimmt?

L 6s 6 rb r\ oto |...riff-ITri|

tung sowie der AGL die Fragen geklärt. Es gelang uns sogar, den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zu erringen. Ihn im dreißigsten Jahr der DDR zu verteidigen, verlangt von jedem Genossen, im Arbeitskollektiv so vorbildlich zu wirken, wie es zum Beispiel Genossin Christine Vogel täglich praktiziert. Die Haltung solcher Genossinnen ist Gold wert. Sie spiegelt sich nicht zuletzt darin wider, daß viele ihr nacheifern.

Gerta Ebert
Mitglied der Bezirksleitung der SED
Karl-Marx-Stadt

Im Bunde mit den aktivsten Kollegen

Auch meine Parteigruppe in der APO E-Lok-Reparatur der Zentralwerkstatt Regis hat anläßlich der Partiewahlen gründlich Bilanz über das Erreichte gezogen. Die Genossen steckten neue Aufgaben in Vorbereitung des 30. DDR-Geburtstages ab. Für mich hatte der Wahltag besonderes Gewicht, weil ich erneut das Vertrauen meiner Genossen erhielt und wieder zu ihrem Parteigruppenorganisator gewählt wurde.

Obwohl ich umfangreiche Erfah-

rungen habe — ich übe diese Funktion schon seit 1964 aus — kann ich jetzt erst richtig beurteilen, was nun eigentlich bestimmend für den Erfolg unserer bisherigen Parteiarbeit war.

Am wichtigsten scheint mir die Kontinuität der Arbeit. Wir haben im Grunde seit anderthalb Jahren die Berichtswahlversammlung vorbereitet. Unsere Genossen sind der kämpferische Kern zweier Brigaden, die beide eine Schlüsselposition in der Produktion einnehmen. Von